

Projekt: Rosenheim 2025 – Stadt in Zukunft

Datum: 22. September 2012 (09.30 – 15.00 Uhr)

Ort: Kultur + Kongress Zentrum Rosenheim

Programmablauf:

09.30 Uhr Begrüßung

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer, Stadt Rosenheim

Einführung

Bericht über die Ergebnisse aus der Beteiligung

Vorstellung der Stadtspaziergänge

Prof. Dr. Franz Pesch

10.00 Uhr Drei parallele Stadtspaziergänge zu folgenden Themen:

Mobilität und Energie in Rosenheim

(u.a. Mobilität der Zukunft, Bahnhof, Parken, Fahrrad- und Fußgänger-
verkehr, Energieversorgung, erneuerbare Energien, Klimaschutz)

Externe Experten: Dr. Reinhold Baier, Dr. Werner Zittel

Wohnen in attraktiven Quartieren

(u.a. neue Wohnformen, Nutzungsmischung, Soziale Stadt,
neue Stadträume, innerstädtische Grünflächen)

Externe Experten: Ursula Hochrein, Stefan Maisch, Mario Flammann

Lebendige Innenstadt

(u.a. Innenstadthandel, 1a-/ 1b-Lagen, Potenziale, neue Stadträume,
Ludwigsplatz, Grüner Markt)

Externe Experten: Prof. Dr. Franz Pesch, Stefanie Lottspeich

13.00 Uhr Mittagspause

pesch partner
architekten stadtplaner
BDA | SRL

Prof. Dr. Franz Pesch
Dipl.-Ing. Horst Schönweitz
Dipl.-Ing. Gerold Kalkowski

Büro Herdecke
Zweibrücker Hof 2
58313 Herdecke
Fon 02330.9284-0
Fax 02330.9284-29
pph@pesch-partner.de

Büro Stuttgart
Firnhaberstraße 5
70174 Stuttgart
Fon 0711.9933071
Fax 0711.9933072
pps@pesch-partner.de

www.pesch-partner.de
Gesellschaft bürgerlichen Rechts

13.45 Uhr Bericht aus den Gruppen, Diskussion und Zusammenfassung

Der Rosenheimer Weg in der Stadtentwicklung:

Zwischenergebnisse und offene Diskussion

Dr. Reinhold Baier, BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung

Helmut Cybulska, Baudezernent Stadt Rosenheim

Ursula Hochrein, lohrer.hochrein.landschaftsarchitekten

Stefan Maisch, Maisch Wolf Architekten

Dr. Werner Zittel, Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH

Moderation: Prof. Franz Pesch, pesch partner architekten stadtplaner

15.00 Uhr Ausklang im Foyer

09.30 Uhr Begrüßung

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer, Stadt Rosenheim

Frau Oberbürgermeisterin Bauer begrüßt die Teilnehmer des Zukunftstages Rosenheim 2025 und freut sich über die rege Resonanz trotz der ungewissen Wetterlage. Sie erläutert kurz die bisherigen Veranstaltungen und Beteiligungsprozesse im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes und hebt die Teilhabe von bereits mehr als 1.000 Bürgerinnen und Bürgern hervor.

Ziel der heutigen Veranstaltung ist es, gemeinsam mit den Planern und Vertretern aus der Verwaltung, Orte in Rosenheim zu besichtigen, die vielfältige Potenziale aufweisen, im Umbruch sind oder bereits als gute Beispiel für eine starke Stadt(-gesellschaft) angesehen werden können. Generell gilt es, während den Stadtspaziergängen in einen Dialog mit den Planern zu treten und offen über die positiven, aber auch die negativen Eindrücke und Entwicklungen in Rosenheim zu sprechen und eigenen Anregungen einzubringen.

Frau Oberbürgermeisterin Bauer stellt im weiteren Verlauf die an der Stadtentwicklungskonzeption beteiligten Fachplaner vor und wünscht allen Anwesenden eine lebendige und interessante Veranstaltung.

Einführung

Bericht über die Ergebnisse aus der Beteiligung

Vorstellung der Stadtspaziergänge

Prof. Dr. Franz Pesch

Prof. Pesch begrüßt die Teilnehmer und erläutert den geplanten Tagesablauf des Zukunftstags Rosenheim 2025.

In seinem Vortrag stellt Prof. Pesch Ziele und Aufbau des Stadtentwicklungsprozesses „Rosenheim 2025 – Stadt in Zukunft“ vor.

Aktuell befindet sich das Verfahren im Übergang zwischen der Konzeptions- und der Planungsphase. Im Folgenden sollen die gewonnenen Erkenntnisse aus den umfassenden Beteiligungsverfahren (3 Expertenhearings, Bürgerwerkstatt, Umfragen zur Lebensqualität in Rosenheim aktuell und in Zukunft, Zukunftstag) qualifiziert und räumlich verortet werden. Dies sei nun die Aufgabe der Stadtplaner.

Im weiteren Verlauf reflektiert Prof. Pesch die wesentlichen genannten Inhalte der unterschiedlichen Beteiligungsverfahren und stellt besondere Aspekte und Bedürfnisse der Rosenheimer Bürgerinnen und Bürger sowie der Experten für die Zukunftsfähigkeit Rosenheims heraus. Des Weiteren gibt er einen Einblick in die Umfrage der Stadt Rosenheim zur Lebensqualität in Rosenheim. Die Ergebnisse der Studie sind generell äußerst positiv und spiegeln die Zufriedenheit der Bevölkerung sowie die hohe Lebensqualität der Stadt wieder. Dennoch werden in einigen Bereichen (günstiger Wohnraum, etc.) Defizite genannt, die im Hinblick auf das Stadtentwicklungskonzept einen erheblichen Stellenwert einnehmen werden.

Im Anschluss erläutert Prof. Pesch die drei unterschiedlichen Routen der Stadtspaziergänge unter Nennung der jeweiligen thematischen Schwerpunkte („Mobilität und Energie in Rosenheim“, „Wohnen in attraktiven Quartieren“ und „Lebendige Innenstadt“) sowie der beteiligten Experten. Während der Spaziergänge sollen interdisziplinär aktuelle Planungen und gute realisierte Beispiele ebenso wie defizitäre Orte mit Entwicklungspotenzial gemeinsam besichtigt und diskutiert werden.

Prof. Pesch wünscht allen Beteiligten einen interessanten und anregenden Stadtspaziergang und verweist auf die anschließende gemeinsame Diskussion über die gewonnenen Erkenntnisse.

10.00 bis

13.00Uhr **Drei parallele Stadtspaziergänge** zu den Themen:

→ **Mobilität und Energie in Rosenheim**

→ **Wohnen in attraktiven Quartieren**

→ **Lebendige Innenstadt**

13.00 Uhr **Mittagspause**

13.45 Uhr **Bericht aus den Gruppen, Diskussion und Zusammenfassung**

Der Rosenheimer Weg in der Stadtentwicklung:

Zwischenergebnisse und offene Diskussion

Dr. Reinhold Baier, BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung

Helmut Cybulska, Baudezernent Stadt Rosenheim

Ursula Hochrein, lohrer.hochrein.landschaftsarchitekten

Stefan Maisch, Maisch Wolf Architekten

Dr. Werner Zittel, Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH

Moderation: Prof. Franz Pesch, pesch partner architekten stadtplaner

Zu Beginn der offenen Diskussion bittet Herr Prof. Pesch die anwesenden Experten um ihre Statements und eröffnet die Diskussion mit den Eingangsfragen:

„Welche Eindrücke und Themenschwerpunkte haben sich aus den Stadtspaziergängen ergeben?“

„Welche Projekte, welche Orte bringen die Stadt nach vorn?“

Hochrein:

Eine zukunftsfähige Stadt sollte unter anderem folgende Aspekte berücksichtigen:

- Wohnraum mit attraktivem Freiraum verbinden
- Kurze Wege zur Naherholung – innerstädtische Grün- und Freiflächen stärken und als Potenzial für Wohnen in der Innenstadt nutzen
- Möglichkeiten der Nachverdichtung vor Flächenneuausweisung nutzen

Cybulska:

- Wohnraum für Familien schaffen - auch in der Innenstadt besteht aufgrund der integrierten Lage eine Nachfrage an familienfreundlichem Wohnraum.
- Gelungene Quartiersansätze im Rahmen der Sozialen Stadt fortführen
- Innerstädtisches Wohnen und Nutzungskonflikte erfordern Dialog

Maisch:

- Nachverdichtung mit urbaneren Wohnformen – ein vielfältiges Angebot unterschiedlicher Wohnformen ist nötig (soziale Mischung, Angebote für alle Generationen)
- Wichtig ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in der Innenstadt

Baier:

- Mobilität ist eine wesentliche Zukunftsaufgabe von Städten:
- Balance zwischen den Verkehrsmitteln herstellen (MIV-Fahrrad – Fußgänger)
- Schwerpunkt Bahnhof und Schwerpunkt Kufsteiner Straße als zwei „Durchbruch-Projekte“

Zittel:

- Die Stadt hat einen Vorbildcharakter für die Bürger und muss mit gutem Beispiel vorangehen (Bsp.: energetische Qualifizierung des städtischen Gebäudebestands)
- Umsetzung des Integrierten Energie-, Klima und Umweltschutzkonzepts Rosenheim 2025
- Besondere Herausforderung: Sanierung des Altbaubestands

Pesch:

- Neue Impulse für den Einzelhandels stärken die Innenstadt (Bsp.: Entwicklung Bahnhofsareal)
- Nur eine nutzungsgemischte Innenstadt schafft eine lebendige Atmosphäre und nachhaltige Sicherung
- Erhalt und Aufwertung von Freiräumen und Plätzen

„Was meinen die Bürgerinnen und Bürger?“

„Wie können sich Rosenheimer Bürger und Bürgerinnen einbringen?“

Bürger:

Nachfrage nach weiteren Bürgerbeteiligungen im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts:

Wie sieht der Bürgerdialog in Rosenheim langfristig aus? Welche Strukturen sollen dafür entwickelt werden? Wir brauchen Weichenstellungen für die Zukunft. Ein „Weiter so“ ist eher kontraproduktiv. Dies soll keine Kritik am Beteiligungsprozess zu 2025 sein.

Hinweis Cybulska:

In dieser Art und Weise ist der Beteiligungsprozess auch Neuland für die Stadt. Man werde bis Februar 2013 keinen Schlusspunkt für das Stadtentwicklungskonzept setzen können – vielmehr handelt es sich bei einem Stadtentwicklungskonzept um einen stetigen Prozess. Eine Abstimmung des Konzeptentwurfs findet im November 2012 mit dem Stadtrat statt, danach folgt ein weiterer Termin im Februar 2013 als Beteiligungstermin. Die Schwierigkeit bestehe darin, eine Beteiligung für abstrakte Konzepte inhaltlich zielführend zu veranstalten.

Bürger:

Allgemein Lob und Dank für die Möglichkeit der Beteiligung.

Bürger:

Die Vorgehensweise beim Stadtentwicklungskonzept ist ein gelungenes Beispiel für „neue Wege“.

Bürger:

Wünschen sich mehr Möglichkeiten zur Interaktion und Freizeitgestaltung in der Stadt, z.B. frei nutzbare Sportflächen, Räume für Jugendliche am Bahnhof.

Bürger:

Bürgerinnen und Bürger interessieren sich in erster Linie für ihr Stadtviertel. Wenn es gelingt die Betroffenheit über die Viertel zu erzeugen, kann auch ein gesamtstädtisches Denken entwickelt werden.

Bürger:

Wunsch nach Beteiligungsstrukturen, um sich regelmäßig einbringen zu können, z.B. „Runder Tisch“ für Bürger und Stadtrat.

Lob für Beteiligungskultur zu Rosenheim 2025.

Stadtrat Lukas:

Werbung für das von Peter C. Dienel entwickelte Beratungs- und Partizipationsverfahren der „Planungszelle“.

Hinweis Pesch:

Konzept der „Planungszelle“ als eher formaler Beteiligungsansatz. Kritikpunkt ist oftmals das Fungieren als „Scheinparlament“.

Bürger:

Quartierszentren der „Sozialen Stadt“ für Bürgerbeteiligung vor Ort nutzen und vernetzen, dabei den Begriff „Soziale Stadt“ positiv besetzen.

Bürger:

Dank, dass die Jugendlichen angesprochen und eingebunden werden. Jugendliche wollen zu den Themen der Stadt gefragt und ernst genommen werden.

Bürger:

Unverständnis zum Stadtratsbeschluss „Nahversorgungszentrum im Rosenheimer Norden“ im Kontext zum Stadtentwicklungskonzept.

Expertenrunde: Was sind die wichtigsten Zukunftsprojekte für Rosenheim?

Baier:

- Das Bahnhofsareal wird durch seine Komplexität und Nutzungsvielfalt ein wesentlicher Bestandteil sein.

Maisch:

- Der Bahnhof als Eingang zur Stadt.

Zittel:

- Die Summe von Einzelmaßnahmen im Energiebereich.
- Wesentlich ist vor allem der Umgang mit dem Altbaubestand.
- Bei den Erneuerbaren Energien ist es das Solarpotenzial.

Hochrein:

- Landschaft gestalten in Angesicht der verschiedenen Nutzungsansprüche

Cybulska:

- Innenstadt als Wohnstandort stärken
- Arbeitsmarkt – Arbeits-/ Ausbildungsplätze sichern

Pesch:

- Jugend motivieren für Mitarbeit an Stadtentwicklungskonzept und Engagement für die Stadtgesellschaft.

Schlusswort

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer, Stadt Rosenheim

Frau Oberbürgermeisterin Bauer bedankt sich bei allen Anwesenden und bei den beteiligten Experten für ihr Engagement. Sie betont, dass man mit dem Stadtentwicklungsprozess „Rosenheim 2025“ noch ganz am Anfang stehe und die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger frühzeitig einbeziehen möchte. Der Partizipationsprozess ist als Lernprozess gestaltet, der den Blick gemeinsam in die Zukunft richtet. Dieser Prozess ist zwar einerseits kräftezehrend, andererseits hochinteressant und für ein starkes Rosenheim – auch in Zukunft – notwendig.

Dem weiteren Verfahren wünscht Frau Oberbürgermeisterin Bauer ein gutes Gelingen und beschließt den Zukunftstag mit einem gemeinsamen Ausklang im Foyer des Kultur- und Kongresszentrums.

15.00 Uhr **Ausklang** im Foyer

Für das Protokoll: Mario Flammann (pp a|s), Ralf Seeburger (Stadt Rosenheim)